

Nekrologie der schweiz. statistischen Gesellschaft.

Mit Bedauern erfüllen wir die Pflicht, die verehrten Leser an den Hinscheid zweier hervorragender Mitglieder unserer Gesellschaft und Hauptförderer der schweiz. Statistik zu erinnern:

† Kaspar Karl Müller †

Chef des statist. Bureau des Kantons Zürich.

Geboren den 6. August 1816 in Richtersweil. — Gestorben den 30. November 1879 in Zürich.

Nach vielseitiger Thätigkeit als Lehrer und Förderer vieler gemeinnütziger Bestrebungen, und nachdem er 8 Jahre seinen Wahlkreis im Kantonsrath vertreten, folgte Müller 1868 einem ehrenvollen Rufe nach Zürich, wo ihm die Aufgabe zufiel, das neu geschaffene Institut eines statist. Bureau's einzurichten und zu leiten.

Mit unermüdlicher Arbeitskraft erfüllte er diese Aufgabe und fand noch Zeit für allerlei kleine, schriftstellerische Arbeiten, hauptsächlich auf dem Gebiete der volkswirtschaftlichen Geschichte seines Heimatkantons.

Unsere Zeitschrift, die kantonalen Verwaltungsberichte, die Einrichtung kartographisch-statistischer Darstellungen für Zürich, sowie in letzter Zeit die über « Pfarrer Waser als Statistiker und Volkswirtschaftler » von ihm verfasste historisch-statistisch sehr werthvolle Schrift geben rühmliches Zeugniß von seiner Thätigkeit für das engere und weitere Vaterland. Mit nachahmungswerthem Eifer suchte er die Aufgaben unserer Gesellschaft und der schweiz. Statistik zu fördern. Er verdient in vollem Masse den Dank und das Andenken der schweiz. statistischen Gesellschaft.

† Dr. med. Joh. Schneider. †

Regierungsrath des Kantons Bern 1838 bis 1850. — Mitglied des Grossen Rathes 1834 bis 1868.

Mitglied des Nationalrathes 1848 bis 1864.

Geboren den 23. Oktober 1804 in Meyenried. — Gestorben den 14. Januar 1880 in Bern.

Das grösste Werk Dr. Schneider's, dessen wir auch hier vor Allem zu gedenken haben, ist die Gründung und Förderung des grossartigen Unternehmens der interkantonalen Juragewässerkorrektion (Seelandentsumpfung). Er hatte die Freude und den Stolz, sein Werk vor einigen Monaten vollendet zu sehen.

Seine umfassende wissenschaftliche Bildung, sein praktischer Sinn, sein hingebender durchaus loyaler Patriotismus, seine bedeutende Arbeitskraft machten ihn zu einem der nützlichsten Mitglieder der obersten Behörden und Räte des Kantons Bern und der Eidgenossenschaft.

Seine tiefe Einsicht in die Bedürfnisse des Volkes, gefördert durch eine ausgedehnte Praxis und lange Erfahrung als Arzt, verbunden mit wahrhaft humanem, durchaus uneigennützigem, opferwilligem Charakter sicherten ihm noch in späten Lebenstagen die höchste Achtung und Liebe in allen Schichten der Gesellschaft im engern und weitem Vaterland.

Seine Verdienste als praktischer Arzt, in medizinischen Kreisen und als Hauptförderer und langjähriger Präsident der medizinisch-chirurgischen Gesellschaft des Kantons Bern werden von seinen Kollegen im bernischen und schweizerischen Medizinalkorps in rühmlichster Weise hervorgehoben (s. Korrespondenzblatt für Schweizerärzte).

Dr. Schneider war vor und neben Bundesrath Frascini einer der ersten Pioniere der Statistik in der Schweiz. Sein durchdringend scharfer, nüchterner und logischer Gedankengang, seine umfassende Bildung und Erfahrung, sowie die ausgebreitetsten Kenntnisse der Zustände und Institutionen anderer Länder führten ihn als Staatsmann dazu, alle seine Arbeiten und Vorlagen auf statistischer Grundlage aufzubauen. Als nach den Stürmen der bernischen 46er Revision, in welcher Dr. Schneider eine der hervorragendsten Rollen spielte, der neuen Regierung die Aufgabe zufiel, die Durchführung der neuen Verfassung anzubahnen, eine Reihe von Institutionen neu zu gestalten oder zu schaffen, da war es Dr. Schneider, welcher durch eigenes angestrenktes Sammeln besonders aber durch die Gründung des kantonalen statist. Bureau's (durch das Organisationsgesetz der Direktion des Innern von 1848) dem tiefempfundenen Mangel an statistischem Material abhalf und den Arbeiten und Vorlagen der 46er Regierung eine positive, wissenschaftlich-statistische Grundlage schuf. Er war der Schöpfer des ersten statist. Bureau's in der Schweiz.

Mit Stolz und Vorliebe gedachte er stets der von ihm selbst ausgeführten oder als Direktor des Innern geleiteten statist. Arbeiten und der dadurch errungenen Erfolge jener Zeit. In der Theurungszeit Ende der 40er Jahre brachte er es durch eine scharfsinnig geführte statist. Untersuchung dazu, den Getreidebedarf des Kantons merkwürdig zutreffend zu ermitteln und die Regierung zu grossen Ankäufen, welche die Noth bedeutend linderten, zu bewegen.

Seine statistisch-literarische Thätigkeit hatte immer das Ziel praktischer Verwerthung. Seine Argumentation und seine Vorschläge basirten ohne Rücksicht auf politische Anschauungen auf den Ergebnissen der statist. Forschung. Die schweiz. statist. Gesellschaft verlor durch sein Hinscheiden einen der konsequentesten Förderer praktischer Statistik. Macht's nach!

Redaktion: A. Chatelanat in Bern.

Kommissionsverlag der J. Dalp'schen Buchhandlung. — Druck und Expedition von Stampfli, Lack und Scheim in Bern.